



Beraten - helfen - unterstützen

Das ist die EVIM Altenhilfe

Die Flersheim-Stiftung gehört zur EVIM Gemeinnützige Altenhilfe GmbH mit einem breit gefächerten, abgestuften und individuellen Hilfeangebot für ältere Menschen. Geborgen und so weit wie möglich selbstbestimmt leben - dafür setzen wir uns mit hoher Fachlichkeit und liebevoller Pflege und Betreuung ein. Pflegeleitbild, Pflegedokumentation und Qualitätsstandards richten sich dabei an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus. Wir bieten Senioren Lebensräume, in denen das Wohlbefinden, die Individualität, aber auch Orientierung und Sicherheit den Alltag prägen. Denn Altwerden und Altsein sind in ihrer Vielfalt kostbare Abschnitte des Lebens.

Die EVIM Altenhilfe ist eine Tochtergesellschaft von EVIM - Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau. Auf der Grundlage einer über 165-jährigen Tradition hilft, entlastet und unterstützt EVIM mit seinen Angeboten und Leistungen Menschen in der Altenhilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe, Bildung und in Service-Einheiten.

Möchten Sie uns kennen lernen?

Wir laden Sie herzlich zu einem Gespräch, zu einer Besichtigung oder Beratung ein. Gern senden wir Ihnen vorab weiteres Informationsmaterial zu. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Ansprechpartnerin



Selina Deppe
Einrichtungsleiterin

„Professionelle Pflege mit Herz und Verstand, abwechslungsreiche Betreuung und ein liebevoll gestaltetes Wohnumfeld für hohe Lebensqualität jedes einzelnen Menschen sind uns besonders wichtig. Dafür setzt sich unser ganzes Team in der Flersheim-Stiftung tagtäglich ein!“

www.evim-altenhilfe.de und  www.facebook.com/evim.wiesbaden

So erreichen Sie uns:

EVIM Flersheim-Stiftung

Paul-Ehrlich-Weg 4
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 9862 0
Fax: 06172 9862 32
E-Mail: flersheim-stiftung@evim.de

EVIM Altenhilfe | Flersheim-Stiftung

Geborgen und eigenständig



EVIM

EVANGELISCHER VEREIN FÜR
INNERE MISSION IN NASSAU



EVIM

Wir sind da, wo Menschen uns brauchen



Lebensfreude im Alltag

Herzlich willkommen in der Flersheim-Stiftung

Seit meine Mutter in der Flersheim-Stiftung wohnt, ist sie wieder richtig aufgeblüht. In dem wunderschön gelegenen Seniorenzentrum direkt am Bad Homburger Kurpark fühlt sie sich sehr wohl. Die Entscheidung, sie in einem Heim unterzubringen, ist uns anfangs nicht leicht gefallen. Doch ihre Demenz hatte einen Grad erreicht, der es ihr nicht mehr möglich machte, allein in ihrer Wohnung zu leben. In der Flersheim-Stiftung ist sie gut aufgehoben, denn dort sind nicht nur alle Mitarbeiter hervorragend im Umgang mit verwirrten alten Menschen geschult, sondern es wurden auch die baulichen Gegebenheiten nach den allerneuesten Erkenntnissen an die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz angepasst.

Einzelzimmer mit herrlichen Ausblicken - und ein „Marktplatz“

Nach einer umfangreichen Sanierung gibt es jetzt 121 Einzelzimmer und sechs Zweibettzimmer die in Wohngruppen zusammengefasst sind. Von ihrem Fenster aus kann meine Mutter auf die herrlichen alten Bäume im Kurpark schauen. Im Zentrum jeder Wohngruppe befindet sich der gemütliche „Marktplatz“, wo sich die Bewohner treffen, zusammen speisen, sich unterhalten und den unterschiedlichsten Beschäftigungen nachgehen können. Dort stehen Tische und Stühle, Sofas und Sessel, Pflanzen und Bücherregale. Das gefällt meiner Mutter sehr gut: Wenn sie Lust hat, kann sie dort gemeinsam mit anderen Bewohnern fernsehen, spielen, ein Schwätzchen halten oder an ganz verschiedenen Angeboten teilnehmen.

Singkreis, Gottesdienste, Bewegung oder Clownbesuch

Es gibt regelmäßige Sing-, Spiele- und Zeitungsleserunden, aber natürlich auch Ausflüge, Feste, Bewegungsangebote, Gedächtnistraining oder Gottesdienste. Ab und zu werden Filme gezeigt, sie kann basteln, backen oder an einer Märchenrunde teilnehmen, die von freiwillig engagierten Mitarbeitern angeboten wird. Besonders gefällt es ihr, wenn Hunde mit ihren Herrchen oder Frauchen zu Besuch kommen – und auch die Clownin „Wölkchen“, die regelmäßig zu Gast ist, macht ihr und ihren Mitbewohnern immer sehr viel Vergnügen.

Ruhe und Vier-Sterne-Komfort

Wenn meine Mutter lieber ihre Ruhe haben möchte, zieht sie sich in ihr schönes, helles Zimmer zurück. Dort kann sie sich in der Fensternische auf einer eingebauten Bank gemütlich niederlassen oder auf dem Balkon im eigenen Liegestuhl – und ihren geliebten Ohrensessel konnte sie natürlich auch mitbringen. Ihre Nachbarin hat sogar ihren Wellensittich mitgebracht: Größtmögliche Normalität ist die Devise, schließlich soll hier ein echtes Zuhause für die Bewohner sein. Das Badezimmer, das zu jedem Zimmer gehört, ist schick, modern und selbstverständlich barrierefrei ausgestattet, hat gar einen Marmor-Waschtisch – ganz wie im Vier-Sterne-Hotel, findet mein Bruder. Aber auch die gemeinschaftlich genutzten Flächen sind sehr wohnlich, hell und einladend gestaltet. Die Flure sind in schönen, warmen Farben gehalten, Teppichboden schafft eine Atmosphäre, die vergessen lässt, dass man sich hier in einem Pflegeheim befindet. Die indirekte Beleuchtung blendet niemanden und wirkt sehr edel. Die Flure laufen sternförmig auf den Marktplatz zu und wer-



Professionelle und behutsame Pflege - mit Humor

Und wenn vielleicht einmal die Demenz bei meiner Mutter weiter fortgeschritten sein sollte, dann wird hier ebenfalls gut für sie gesorgt sein. Einer der drei Wohnbereiche dient als „geschützter Bereich“, aus dem sich die Bewohner nicht unbemerkt entfernen können. Aber auch hier wird Wert auf größtmögliche Normalität gelegt, das elektronische Meldesystem funktioniert diskret und gibt Sicherheit, ohne einzugen. Viele Präsenzkraften tragen mit dazu bei, dass Ansprechpartner immer in der Nähe sind. Jeder Mensch ist besonders. Daher gehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf jeden individuell ein und machen sich genau mit der Lebensgeschichte vertraut. Das bedeutet, dass Vorlieben und Abneigungen beim Einzug ausführlich erfragt und im Alltag berücksichtigt werden. Es gibt keinen festgelegten „Stationsalltag“, wie es früher üblich war. Ganz im Gegenteil: Ein selbstbestimmtes Leben ist auch im Pflegeheim möglich. Die Bewohnerinnen und Bewohner stehen im Mittelpunkt einer professionellen und behutsamen Begleitung. Das wird durch die täglichen Abläufe, die baulichen Voraussetzungen und die entsprechend geschulten Mitarbeiter unterstützt. Und nicht zuletzt durch ein Team, in dem jeder sich auf den anderen verlassen kann. Das alles hat meiner Mutter viel Selbstvertrauen zurückgegeben. Sie fühlt sich wohl und wir wissen sie in guten Händen.

den immer breiter. Am anderen, schmälere Ende sind kleine, gemütliche Nischen mit Blick ins Grüne eingerichtet worden, wo sich meine Mutter auch sehr gerne mal in einen Sessel setzt und in einer Zeitschrift blättert.

Liebe geht durch den Magen

Wenn es Essen gibt, dann fühlt sie sich aber richtig zu Hause: Denn hier wird das Mittagessen stets aus einem großen Topf geschöpft und eine echte „Tischrunde“ gepflegt. Hier ist es wie daheim. Die leckeren Düfte vom Marktplatz locken jeden Mittag die Bewohner zu Tisch. Wer möchte, kann beim Vorbereiten ein bisschen mithelfen: Zum Beispiel Obst für einen Obstsalat schneiden, oder natürlich auch mal Weihnachtsplätzchen oder Waffeln backen. Zu allen Tageszeiten stehen kleine Snacks und Getränke bereit. Im Sommer können die Bewohner sich draußen auf einer schönen Terrasse unter großen Sonnenschirmen aufhalten oder zu dem kleinen Teich spazieren, der auf dem großzügigen Grundstück angelegt wurde. Ein Café ist mehrmals in der Woche auch für die Allgemeinheit geöffnet und sorgt für Kontakte nach außen – es ist stets gut besucht.

Privatheit genießen ganz nach Wunsch

